



Lichterschatten am Lusen

Felsblock um Felsblock,
spitzt durch Waldes Rock.

Blockmeer um Blockmeer,
Frei von Baumes Heer.

Stein um Stein,
Gipfels sein.

Spalt um Spalt,
Urgewalt.

Platten um Platten,
schwarz dunkle Schatten.

Flechten um Flechten,
schweflig gelb hechten.

Fichte um Fichte,
im Gipfels Lichte.

Kreuzzeichen um Kreuzzeichen
Ergrautes empor reichen

Lausch um Lausch
Windes Rausch

Strauch um Strauch,
Nebelhauch.

Schreiten um Schreiten,
Lichter gleiten.

Unerwartetes liegt am Berg. Sehenswertes, Staunendes spitzt durch Waldes Rock. Bizarr gestaltet das Blockmeer. Skurril die Form des Granitgesteins. Erschaffen vor Urzeiten. Wettergeformt durch Jahrtausenden. Überzogen vom gelb schwefeligen Flechtenbande. Pyramidenförmig ragt er, der Lusen empor ins Himmelsblau. Steinig, stolpernd sein Aufstieg zu Krüppelfichten, Wettersträuchern, zum ergrauten Eichenholzkreuz. Rauschenden Winden lauschen sie im Lauf der Gezeiten. Nebel um haucht sie, um haucht das Steingut des Gipfels. Standhaft sind sie, bleiben sie. Trotz Orkanen und Stürmen, den Ungestümen der Urgewalten. Lichter bei Sonnenaufgang. Lichter bei Sonnenuntergang. Steinige Urzeitlichter im Tageszyklus, dringen ein in Spalten und Klüften, werfen dunkle Schatten, schreiten, gleiten spitzig darüber hinweg.